

## Zusammenfassung

1996 wurden 123 Großstrauchrosensorten zu einer 1400 m<sup>2</sup> großen Anlage zusammengestellt. In der Anlage werden keine Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Das Sortiment wird in bestimmten Intervallen mit neuen Sorten ergänzt. Einzelne Sorten, die sich nicht bewährt haben, wurden beginnend mit dem Jahr 2001 gerodet.

Seit 1997 werden die Sorten hinsichtlich ihrer Widerstandsfähigkeit gegenüber Pilzkrankheiten, Frosthärte und Wuchsform sowie ihren Blüheigenschaften bonitiert. Zurzeit befinden sich 112 Sorten in der Sichtung.

Ziel ist, unter den hiesigen, kontinental geprägten Klimabedingungen geeignete Sorten herauszustellen, die mit attraktiven Blüheigenschaften und einer ausreichenden Resistenz gegen über Blattkrankheiten, eine standfesten und geschlossenen Habitus entwickeln. Ebenso soll der Schnittaufwand gering sein.

## Versuchshintergrund

Großstrauchrosen werden in öffentlichen und privaten Grünanlagen eingesetzt. Durch eine zum Teil ungeeignete Standortwahl, falsche oder ungenügende Pflegemaßnahmen und vor allem auf Grund der relativ hohen Anfälligkeit vieler Sorten für Pilzkrankheiten vermitteln die gepflanzten Großstrauchrosen oft keinen vitalen Eindruck und verursachen vermehrte Pflanz- und Pflegekosten.

Deshalb stellt sich die Frage, wie sich Großstrauchrosensorten, die insbesondere für das öffentliche Grün eine Bedeutung haben, unter hiesigen Klimabedingungen verhalten.

## Versuchsanordnung

Die Rosensorten sind auf 4 große Beete mit 90 m Länge und 4,50 bzw. 3,50 m Breite verteilt. 3 Pflanzen je Sorte sind in Gruppen gepflanzt. Die Pflanzabstände orientieren an der jeweiligen Wuchsstärke der Sorte. Sie liegen zwischen 0,80 m und 1,30 m.

1998 wurde eine Staudenunterpflanzung mit Gehölzanteilen durchgeführt. Die Staudenpflanzung hält ausreichenden Abstand von den Rosen. Das direkte Umfeld der Rosen ist unbepflanzt.

Die Vegetationsflächen unterliegen einer Pflege, die sich an einer fachgerechten Entwicklungs- und Unterhaltungspflege einer öffentlichen Grünanlage orientiert.

Im Herbst 2005 wurden 38 Sorten gerodet und 25 neue Sorten gepflanzt. Ergebnisse sind 2010 zu erwarten.

## Ergebnisse

### Winterhärte

Bei dieser Betrachtung ist es wichtig, dass das Sortenverhalten in Beziehung zu den Bedingungen in den einzelnen Wintern bewertet wird. Die Berücksichtigung der einzelnen Winter mit ihren ganz spezifischen Temperaturverläufen haben mehr Aussagekraft als ein Mittelwert über mehrere Jahre, zumal die Temperatur nur ein Faktor ist, der das Frosthärteverhalten bestimmt.

Diese Tatsache berücksichtigend können nachfolgende Überblicke gegeben werden:

Im Mai 2001 wurden auf der Grundlage von Ergebnissen aus 5 Wintern 45 Sorten ausgewählt, die insbesondere auch für öffentliche Grünanlagen geeignet sind.

- 5 Sorten waren 2x oder 3x über 50% ihres vorherigen Volumens herunter gefroren. Sie trieben alle wieder aus.
- 18 Sorten wiesen eine mittlere Frosthärte auf. In den am härtesten betroffenen Fällen zeigten sie 2 Winter an 50% der Triebe Frostschäden. Andere in dieser Kategorie hatten Einwirkungen an einigen stärkeren Trieben.
- 22 Sorten zeigten keine oder nur geringe Frostschäden.

Der Winter 96/97, der auch für sächsische Verhältnisse als ein Extremwinter einzustufen ist, wurde hierbei nicht mit einbezogen. Durch Tiefsttemperaturen und Spätfröste im März und April waren mit zwei Ausnahmen alle Sorten bis zum Boden herunter gefroren. Direkt nach der 1. Vegetationsperiode für viele Sorten ein belastender Start.

Im September 2003 wurden aus der Pflanzung 2000 9 Sorten neu in die Liste aufgenommen. Eine Sorte hat eine sehr gute Frosthärte und 2 Sorten eine mittlere. 6 Sorten sind unter den hiesigen Bedingungen des Versuchsfeldes als bedingt frosthart einzustufen. Sie haben aber andere besondere Eigenschaften (ausreichende Gesundheit, besondere Blüheigenschaften).

#### Sternrußtau / Mehltau

Das Erscheinungsbild einiger Großstrauchrosensorten und ihre Vitalität leiden unter Sternrußtaubefall. Es sollen Rosensorten hervorgehoben werden, die eine geringe Anfälligkeit gegenüber Sternrußtau mitbringen und so – ohne Pflanzenschutzmittel – im Verlauf der gesamten Vegetationsperiode, einen gesunden und belaubten Zustand aufweisen.

Der Sternrußtau ist in Pillnitz die vorherrschende, sortenbezogen jedoch sehr unterschiedlich auftretende Blattkrankheit. Dem Mehltaubefall kommt eine untergeordnete Bedeutung zu.

Bei den bereits genannten, im Mai 2001 ausgewählten 45 Sorten ergab sich folgendes Bild:

- 30 Sorten zeigten eine gute Gesundheit. Einige von Ihnen zeigten als maximales Befallskriterium einen Sternrußtaubefall einzelner Blätter in den unteren Partien (Boniturnote 7).
- 13 Sorten hatten eine mittlere Anfälligkeit.
- Als stark anfällig wurden 2 Rosen eingeordnet. Diese Sorten haben aber andere herausragende Eigenschaften (Frosthärte und Blühverhalten) und unterliegen somit einer Prioritäten setzenden Abwägung. Sie gehören in die Liste der Großstrauchrosen für öffentliche Grünanlagen. Bei einer Verwendung sollten vergleichende Betrachtungen von anderen Standorten hinzugezogen werden.

Von den im September 2003 in die Liste aufgenommenen 9 Sorten zeigten 3 Sorten eine gute Gesundheit. 6 Sorten haben je nach Jahreswitterung eine geringe bis mittlere Anfälligkeit.

#### Blüheigenschaften

Bonitiert wurden Blühbeginn, Blütenfülle, Blühdauer, Blühverlauf und Selbstreinigung.

### **Kritische Anmerkungen**

In anderen Teilen Deutschlands unterliegen die Wintertemperaturen und die Temperaturverläufe im März und April nicht einem solchen kontinental geprägten Binnenklima wie in Pillnitz. Das Versuchsfeld liegt zudem in sehr offenem Gelände, wo sich auch Kaltluft ansammelt. Die Bewertung der Sorten kann deshalb in anderen Teilen Deutschlands günstiger ausfallen.